

## QUARTALSBERICHT I / 2018

Mit diesem Bericht informieren wir Sie über die Geschäftsentwicklung des PFALZWERKE-Konzerns vom 1. Januar bis zum 31. März des laufenden Geschäftsjahres.

### Allgemeine Wirtschaftsentwicklung

Die deutsche Wirtschaft startete mit einem überdurchschnittlich hohen Wachstum in das Jahr 2018. Gemäß dem DIW-Konjunkturbarometer legte das Bruttoinlandsprodukts um 0,7 Prozent gegenüber dem Schlussquartal 2017 zu. Damit setzte sich das stetige und kräftige Wirtschaftswachstum des Jahres 2017 fort. Positive Wachstumsimpulse kamen insbesondere vom Export.

### Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Das Jahr 2018 startete mit nachgebenden Preisen am Strommarkt. Bis Mitte Februar lag der durchschnittliche Spotpreis unter 30 Euro/MWh, was hauptsächlich an den für die Jahreszeit zu hohen Temperaturen und der hohen Windeinspeisung lag. Ab Mitte Februar sorgte der späte Wintereinbruch für deutlich steigende Spotpreise. Das erste Quartal kostete im Durchschnitt 35,55 Euro/MWh. Die Terminpreise zeigten eine ähnliche Entwicklung. Nach einem Rückgang bis auf 32,35 Euro/MWh Mitte Februar kletterten sie zum Quartalsende zurück auf das Jahresanfangsniveau von knapp 37 Euro/MWh. Sie folgten damit weitgehend der Kohlepreisentwicklung. Ein weiterer Grund für den Wiederaufwärtstrend waren die außerordentlich kräftigen Anstiege der Emissionspreise. Zu Jahresanfang kosteten CO<sub>2</sub>-Zertifikate im europäischen Emissionshandel (ETS) 8 Euro/t, Ende März wurden 14 Euro/t erreicht. Hintergrund war die endgültige Verabschiedung der EU-Emissionshandelsreform im Februar (s. unten) und die Erwartung, dass die Mitgliedsstaaten im ETS 2017 erstmals seit fünf Jahren wieder mehr CO<sub>2</sub> emittiert haben als im Vorjahr. Nach vorläufigen, Anfang April veröffentlichten Zahlen lag der Anstieg bei 0,5 bis 1 Prozent.

Die milde Witterung zu Jahresanfang und auskömmliche Speicherfüllstände ließen auch die Spot- und Terminpreise für Gas zunächst fallen. Dies änderte sich mit dem Kälteeinbruch Mitte Februar. Hinzu kamen ungeplante Förderausfälle norwegischer Gasfelder, die am 1. März das britische Gasnetz an seine Grenzen brachten. Nach der Warmmeldung des Netzbetreibers explodierten die Spotpreise in fast ganz Europa. Zwar beruhigten sich die Märkte schnell wieder mit den langsam steigenden Temperaturen. Mit durchschnittlich 24,05 Euro/MWh war der März am Spotmarkt jedoch der teuerste Monat seit über vier Jahren. Auf die Terminpreise hatte dies keinen merklichen Einfluss. Sie kletterten im Quartalsverlauf zurück in Richtung 18 Euro/MWh. Dies entsprach den gedämpften Vorgaben aus dem Ölmarkt. Zudem sorgten Nachrichten aus den Niederlanden über weitere Einschränkungen und eine mögliche Einstellung der Förderung in der Region Groningen für anziehende Terminpreise.

Bei der ersten Ausschreibung für Windenergieanlagen an Land im Jahr 2018 (Gebotstermin 1. Februar) konnten erstmals auch die so genannten Bürgerenergiegesellschaften nur mit einer Genehmigung nach Bundesimmissionsschutzgesetz teilnehmen. Gegenüber der letzten Ausschreibung 2017 ging die Zahl der Gebote zurück, und die ausgeschriebene Menge war mit einem Gebotsumfang von 989 MW nur mäßig überzeichnet. Die Bundesnetzagentur erteilte 83

Geboten im Umfang von insgesamt 709 MW einen Zuschlag. Der Anteil der Bürgerenergiegesellschaften an den Zuschlägen sank auf 23 Prozent. Der durchschnittliche Zuschlagswert lag bei 4,7 Cent/kWh und damit deutlich über dem Wert der letzten Ausschreibung 2017 (3,8 Cent/kWh).

Bei der ersten Ausschreibung für Solaranlagen 2018 (Gebotstermin ebenfalls 1. Februar) hingegen war die ausgeschriebene Menge von 200 MW mit einem Gebotsumfang von 546 MW deutlich überzeichnet. Der durchschnittliche Zuschlagswert ging weiter zurück auf 4,3 Cent/kWh (letzte Ausschreibung 2017: 4,9 Cent/kWh) und lag damit sogar unter dem Ausschreibungsergebnis für Windkraft.

Ende Februar hat der Europäische Rat die Reform des EU-Emissionshandelssystems beschlossen. Im Zeitraum 2021 bis 2030 soll die Menge der erlaubten CO<sub>2</sub>-Emissionen jährlich um 2,2 Prozent (bisher geplant: 1,74 Prozent) sinken. Zusätzlich wird die Zahl der Zertifikate, die bei einem Überangebot jährlich vom Markt genommen und in die so genannte Marktstabilitätsreserve verschoben werden, auf 400 Millionen (entspricht 24 Prozent des Handelsvolumens) verdoppelt. Außerdem ist die komplette Löschung von vorraussichtlich mehr als zwei Milliarden Zertifikaten aus der Reserve im Jahr 2023 vorgesehen. Durch die Reform könnte der Zertifikatspreis Schätzungen zufolge auf bis zu 25 Euro steigen.

Im März hat das OLG Düsseldorf die Absenkung der Eigenkapitalrendite für den Erhalt und Ausbau der Strom- und Gasnetze durch die Bundesnetzagentur, gegen den viele Netzbetreiber Beschwerde eingelegt hatten, für unrechtmäßig erklärt. Die Bundesnetzagentur legte im April Revision gegen das OLG-Urteil ein, das nun vom Bundesgerichtshof überprüft werden muss.

### Geschäftsverlauf

Im **Geschäftsfeld Strom** musste die **PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT** in einem unvermindert preisaggressiven Wettbewerbsumfeld agieren. Der Verlust an Privat- und Gewerbekunden in der Grundversorgung und bei den Sonderverträgen war im wettbewerbsreichsten ersten Quartal jedoch niedriger als in den beiden Vorjahren. Im Bereich der Online-Strom-Marke 1·2·3energie konnte der Kundenbestand sogar erhöht werden und lag zum 31.03.2018 bei über 140.000 Kunden. Im Geschäftskundensegment konnten vorzeitige Vertragsverlängerungen und Neuverträge über insgesamt 8 GWh/a abgeschlossen, im Bereich der Filialisten knapp 11 GWh/a gesichert werden. Die Abgabemenge im Segment PFM-Industriekunden reduzierte sich, im Wesentlichen weil die Belieferung der Niederlassung eines pfälzischen Papierherstellers im Umfang von 390 GWh/a endete. Zu einer Reduktion der Abgabemenge kam es auch im Segment der Stadt- und Gemeindewerke, hauptsächlich bedingt durch den Wegfall des PFM-Vertrags mit einem nordwestdeutschen Energieversorger.

Im **Geschäftsfeld Gas** konnten die Kundenverluste im Privat- und Gewerbekundensegment nicht vollständig durch Neukundengewinne kompensiert werden. Im Industrie- und Geschäftskundensegment wurden im Bereich der Filialisten Verträge über 85 GWh/a abgeschlossen. Im Segment PFM-Industriekunden blieb die Abgabemenge stabil. Hier konnte der Verlust von Liefermengen durch die Gewinnung eines Neukunden geringfügig überkompensiert werden.

Im Geschäftsbereich **Energiedienstleistungen** erhielt die **PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT** den Zuschlag für die Umsetzung eines innovativen Energieversorgungskonzepts für eine Privatklinik im pfälzischen Hornbach. Sie übernimmt Planung, Bau und Betrieb einer dezentralen Energieerzeugungsanlage bestehend aus einem Blockheizkraftwerk

und Erdgas-Brennwertkesseln, die eine effiziente und umweltfreundliche Versorgung mit Wärme und Strom sicherstellen sollen. Perspektiven der Integration regenerativer Energien und der Errichtung einer Ladeinfrastruktur für Elektromobilität werden im Zuge der Planung weiterentwickelt.

Beim Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge war die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT auch im ersten Quartal 2018 sehr aktiv und errichtete weitere Ladesäulen im Netzgebiet. So wurde im Februar eine neue Schnellladestation am Bürgeramt der Gemeinde Schweigen-Rechtenbach in Betrieb genommen, die das gleichzeitige Laden von zwei Elektrofahrzeugen mit drei unterschiedlichen Ladesteckertypen ermöglicht. Zum Kennenlernen ist das Laden zunächst kostenlos. Außerdem hat sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT erfolgreich an der dritten Einreichungswelle der Förderrichtlinie „Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge“ beteiligt und einen positiven Förderbescheid für fünf weitere Ladesäulen erhalten. In den ersten beiden Einreichungswellen waren bereits 35 Standorte bewilligt worden. Zusammen mit der französischen Freshmile Services SAS gründete die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zudem im Februar die „Freshmile Deutschland GmbH“, die ein elektronisches Abrechnungssystem für die Ladevorgänge an Elektroladesäulen anbietet sowie die 24/7-Erreichbarkeit im Betrieb sicherstellt, und erweiterte damit ihr Leistungsangebot im Bereich Elektromobilität.

Darüber hinaus hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT mehrere Aufträge für Baulanderschließungen erhalten. Es wurden Erschließungsverträge für die Baugebiete „In den Dornen, Erweiterung 3“ in Bellheim, „Helfrichsgärtel III“ in Biblis und „In den dreißig Morgen“ in Dudenhofen abgeschlossen. Insgesamt sollen rund 230 Baugrundstücke auf einer Fläche von ca. 10 Hektar entstehen.

Zum 31. März 2018 lief die Beauftragung der Projekt GmbH für die Betriebsführung der Windkraftanlagen der Pfalzwind GmbH sowie aus der Projektierung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT aus. Die technische Betriebsführung dieser Anlagen (66 Windkraftanlagen mit einer Leistung von insgesamt 120 MW) hat der Geschäftsbereich Energiedienstleistungen der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT übernommen. Hierzu wurde Personal für Fernüberwachung, Koordination und Service aufgebaut und entsprechende Software implementiert. Im Rahmen des Reportings werden künftig Performance-Analysen der Windkraftanlagen durchgeführt. Zudem wird ein gesichertes Onlineportal mit Ertragsdaten und -übersichten bereitgestellt.

Die **Pfalzwerke Netz AG** hat im ersten Quartal 2018 erneut umfassende Maßnahmen zum Netzausbau und -erhalt getätigt. Dazu zählten die Arbeiten am neu zu errichtenden Umspannwerk Langacker, die Erweiterung bzw. Modernisierung der Umspannwerke Landstuhl und Neustadt sowie die Verlegung von Mittelspannungskabeln. Hinzu kamen Leitungssanierungen in Verbindung mit Mast austauschmaßnahmen, insbesondere auch in Folge der Sturmtiefs im Januar. So wurde die 20 kV-Freileitung nach Rumbach, die sich bereits in der Vergangenheit anfällig für Starkwinde gezeigt hatte, aufgrund des Orkans „Burglind“ als Kabelleitung projektiert und ausgeschrieben. Bereits Ende März konnte mit der Kabelverlegung begonnen werden. In Mutterstadt, Maxdorf und Kallstadt wurden Elektroladesäulen installiert und an das Niederspannungsnetz angeschlossen. Im Zuge des Breitbandausbaus wurden in Kandel, Hagenbach und Kuhardt die Netzanschlüsse der Multifunktionsgehäuse realisiert.

Die **PFALZSOLAR GmbH** bereitete den Bau von zwei großen Freiflächensolaranlagen in Hessen und Thüringen vor, die noch im zweiten Quartal des Jahres realisiert werden sollen. Daneben konnte sie ihre Aktivitäten in den Niederlanden deutlich ausbauen. Sie gewann dort zwei Ausschreibungen eines Deponiebetreibers und wurde mit Generalunternehmerleistungen für mehrere Freiflächen- und Dachflächensolaranlagen betraut. Insgesamt konnte sie sich damit ein

Bauvolumen von über 18 MWp sichern. Auch das Privat- und Gewerbekundengeschäft entwickelte sich weiterhin erfolgreich. Hier gewann die PFALZSOLAR eine Ausschreibung über den Bau von bis zu 7.000 Privatkundenanlagen in den Niederlanden, deren Realisierung für die Jahre 2018 und 2019 vorgesehen ist.

Die Auftragseingänge der **PfalzKom, Gesellschaft für Telekommunikation mbH** lagen im ersten Quartal über denen der Vorjahreszeiträume und übertrafen die Erwartungen. Dazu leistete die Vermarktung des DATACENTER Rhein-Neckar II einen wesentlichen Beitrag. Schwierig gestaltete sich hingegen das klassische Leitungsgeschäft, das durch einen zunehmenden Preiswettbewerb und Margenverfall gekennzeichnet ist. Durch das aggressive Vordringen kapitalkräftiger Investoren in den Breitbandausbau steht das Neukundengeschäft hier vor einer gewaltigen Aufgabe.

Das Geothermiekraftwerk der **Pfalzwerke geofuture GmbH** in Insheim konnte im ersten Quartal stabil ohne nennenswerte Unterbrechungen betrieben werden. Bei einer Verfügbarkeit von 99 Prozent betrug die eingespeiste Strommenge 7.249 MWh.

Die **Pfalzgas GmbH** konnte im ersten Quartal 2018 die insgesamt erfolgreiche Neukundenakquisition des Geschäftsjahres 2017 fortsetzen. Die Zahl der Neukunden lag sogar über dem Vorjahr. Dabei konnten insbesondere im Bereich der Umstellung von anderen Energieträgern auf Erdgas nochmals mehr Kunden gewonnen werden. Die Wettbewerbsaktivitäten im Gas-zu-Gas-Wettbewerb bleiben unverändert intensiv, so dass der Anteil der fremd belieferten Kunden im Netzgebiet der Pfalzgas kontinuierlich zunimmt. Im März lag er bei 24,8 Prozent.

### Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

#### PFALZWERKE-Konzern, 1. Quartal

in Millionen Euro	2018	2017	Abweichung	
			absolut	in %
Umsatzerlöse (nach Strom- und Erdgassteuer)	350,4	341,3	9,1	2,7
EBIT	27,6	32,8	-5,2	-15,9
Jahresüberschuss	10,4	18,2	-7,8	-42,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-12,9	0,3	-13,2	<-100,0
Investitionen	11,4	9,8	1,6	16,3

Die Umsatzerlöse betragen zum Ende des ersten Quartals 350,4 Millionen Euro. Der Anstieg um 9,1 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum resultiert maßgeblich aus höheren Erstattungen aus dem EEG-Wälzungsmechanismus in der Pfalzwerke Netz AG, die mit einem Materialaufwand in gleicher Höhe verbunden sind. Die Umsatzerlöse aus Netznutzungsentgelten gingen hingegen zurück. Auch die Umsatzerlöse in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sanken, was im Wesentlichen auf Absatzrückgänge im Strom- und Gasgeschäft zurückzuführen ist.

Die Bestandsveränderungen fielen um 4,4 Millionen Euro höher aus. Die Gesamtleistung ist entsprechend um 12,8 Millionen Euro auf 358,2 Millionen Euro gestiegen.

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahresquartal ebenfalls erhöht. Dies resultiert hauptsächlich aus dem gestiegenen Aufwand für EEG-Einspeisevergütungen und für vorgelagerte Netznutzung in der Pfalzwerke Netz AG. Gegenläufig sank der Materialaufwand in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, im Wesentlichen aufgrund

geringerer Aufwendungen für Energiebezug in Folge des Mengenrückgangs im Strom- und Gasvertrieb (vgl. Umsatzerlöse).

Der Personalaufwand ist um 1,4 Millionen Euro gestiegen, was hauptsächlich auf eine höhere Mitarbeiteranzahl zurückzuführen ist.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen um 1,2 Millionen Euro geringer aus und betragen 13,3 Millionen Euro.

Die genannten Effekte führen insgesamt zu einem EBIT in Höhe von 27,6 Millionen Euro (Vorjahr: 32,8 Millionen Euro).

Das Zinsergebnis hat sich verschlechtert, was in erster Linie auf einen höheren Zinsaufwand aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und in der Pfalzwerke Netz AG zurückzuführen ist. Der Anstieg des Zinsaufwands ist eine automatische Folge des weiter gesunkenen Rechnungszinssatzes.

Insgesamt ergibt sich ein Rückgang des Jahresüberschusses auf 10,4 Millionen Euro (Vorjahr: 18,2 Millionen Euro).

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit -12,9 Millionen Euro deutlich unter Vorjahresniveau. Dies ist insbesondere auf eine Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen zurückzuführen.

Das Investitionsvolumen des Pfalzwerke-Konzerns belief sich auf 11,4 Millionen Euro. Ein Großteil davon entfiel auf Investitionen in den Netzausbau und -erhalt der Pfalzwerke Netz AG.

Zum Ende des ersten Quartals waren insgesamt 1.176 Mitarbeiter/innen im Pfalzwerke-Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.111). Hiervon waren 1.023 Mitarbeiter/innen unbefristet und 73 Mitarbeiter/innen befristet angestellt. Hinzu kommen 80 Auszubildende. Die Ausbildungsquote beträgt 6,8 Prozent.

### Risiko- und Chancenbericht

Es liegen für das erste Quartal 2018 keine Kenntnisse über den Bestand des Pfalzwerke-Konzerns gefährdende Risiken vor. Die Risikosituation wird kontinuierlich durch die Risikoansprechpartner überwacht. Die Risikobewertung wird regelmäßig auf Anpassungsbedarfe geprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

### Ausblick

Trotz des hohen Wettbewerbsdrucks im Energievertrieb sowie der unbefriedigenden Rahmenbedingungen für Erneuerbare-Energien- und KWK-Anlagen konnte die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ihr Betriebsergebnis im ersten Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahr steigern. Dagegen ging das Betriebsergebnis der Pfalzwerke Netz AG zurück. Wesentlicher Grund hierfür waren Einbußen bei den Erlösen aus Netznutzungsentgelten bei gleichzeitig höherem Aufwand für die vorgelagerte Netznutzung. Außerdem wird das Konzernergebnis durch den erneut gestiegenen Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen belastet. Konzern-EBIT und Konzern-Jahresüberschuss fielen erheblich geringer aus als im Vorjahreszeitraum. Auch für das Gesamtjahr 2018 wird erwartet, dass das EBIT und der Jahresüberschuss deutlich unter dem Vorjahreswert liegen werden.

**Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung im Konzern-Quartalsbericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Mit freundlichen Grüßen

PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT



Dr. Werner Hitschler



René Chassein